

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

zum

Freien Schwarzwälder.

1910.

Wildbad, Mittwoch, den 27. April

Ein kurzer, scharfer Knall, und die letzte Erläuterung mit dem tödlichen Met im Herzen zu Boden. Ein schändliches Rauch flatterte in den vernebelnden Rauch ihres Lebens.

Die Kunde von dem Ereignis am Berge durchfloß die Stadt. Jetzt erst fand die Geschichte der letzten von Erlani, die so vereint dahingestorben waren, ihren Widerhall in den Bergen. Die, die nun nun hier die schmalen Wege zwischen den Bergen emporen schritten, sahen zu ihrem großen Entsetzen zum ersten Male, daß im Schutze des Meins und der Tannen das hinter den hohen Mauern ein Schloß sich verborg. Und sie hatten mit weitgeschlossenen Augen von dem Berge ein Gesichtes der Robusti ergötzen, was an Schönheit ein Märchen übertraf.

Aber wenige Tage nachher wie die Pforte der Begräbnisse im Garten des verbannten Schloßes hin zum Carlspitze der letzten Erlani sich schloffen konnte, die das tragische Opfer eines unendlichen Rhythmus geworden war, glänzte zu sein — wußte der Feuertobemann die stillen Ethen den Wänden der Gasse vorüber zu entziehen.

Der hundertjährige Schloß, der für eine kurze Spanne Zeit unterbrochen war, fand sich von neuem über Schloß Erlani.

Ein anderes Abergeschichtes wies im Laufe der Monate seine Erbannter nach. Während einiger Frühjahrswochen war die „Karrenburg“ einmal von einem feinen Erben besucht — dann nicht mehr. Giovanni sah wieder allein droben als der Vermatter, der allmählich in Stein sich zu vermannen schien.

Das Schloß stand zum Verkauf, war zu vermieten. Aber beide Schätze, die diesen Willen der nunmehrigen Besitzer kundgaben, verblieben, wurden gänzlich unterlieh. Menschen haben sich nicht, denen die tiefe Entamkeit am Berge, die mit so reinem Geiste zu erlangen war, verlockend erschienen wäre. Vor allem: es fehlte eine Skizze, auf der seine Pläne vor das Tor des Schloßes rollen konnten — ein Mangel, der die Liebhaber des eigenartigen Besitzums nachdrücklich zum Verzicht bewog, als Bewitterung und Verfall in Gelände und Daut.

So gingen die Jahre über die Karrenburg und ihren Bewahner dahin, von dem man in der Stadt nach einiger Zeit nicht einmal mehr bestimmt wußte, ob er lebte.

Aber endlich trat auch in diesem Jahr der Erlani ein Wandel ein — und ein neues, nicht minder wunderbares, aber um so glänzenderes Märchen bildete das Leben jenseits die hohen, grauen Mauern.

13.

Ehe das Tümmelstück des Totenbalkens um den Berg Maria Erlanis wehte, war die Barbierhube in der Via del Pre schon wieder geöffnet. Carlo Sarto wußte genau, was er tat. Das verstand's, daß die alten Kunden langsam

Nr. 33.

Frühlingsruhe.

L. legt mich nicht ins dunkle Grab, Nicht unter die grüne Erd' hinab! Soll ich begraben sein, Reg' ich ins tiefe Gras hinein.

In Gras und Blumen liegt ich gern, Wenn eine Stäre tönt von fern, Und wenn hoch obenhin Die besten Frühlingsvögel ziehn.

Ludwig Uhland.

Die sieben Glückfucher.

Roman von Max Geisler.

Waldbrand verboten.

(Fortsetzung.)

Eine qualvolle Reue überfiel sie — stärker als in den Tagen dieser letzten Vergangenheit; diesmal nicht die Reue über die Verführung, sondern die Reue über die Verführung, die sie heimlich schon, fand sich denn wohl eine hinaus zu reden und still zu sitzen würde. Nun war das nicht mehr. Hinter ihr, vor ihr, ringsum alles geschloffen, und fester denn je. Was konnte es nützen, wenn sie diesem Mann von solchen Dingen redete? Und leg!

„Ich war überlaut sie — die dem ersten Besen die Sand reichte, der mir entgegenrat und zu mir sagte: Ich will dich zum Glück führen.“ Sie sprach diese Worte so vor sich hin — in Schmerz und Reue; aber sie wollte damit nicht anklagen — in dieser Stunde nicht mehr, weder ihm, noch sich selber. Es war zu spät.

Langsam hob sie das bleichere Lid; ihr Blick ging über die Hügel der Gärten, und da — dort unter dem anderen, das sie selbst als Kind vorkeller — dort sah sie von der Hand ihres Vaters das Kreuzzeichen des Todes geschrieben. Und daneben stand das Datum — das gleiche, das auf dem Bild ihrer Mutter sich befand. In einem Tage war dem alten, mildestmütigen Mann Weib und Kind ins Grab gestiegen! Das war der Tag ihrer heidnischen, sinnlosen Glück. Da mußte sie des wunderlichen Krupps gedenken, mit dem der Feuertobemann empfangen hatte: „Wir sind in der Karrenburg angekommen.“

„Carlo!“ rief sie in dumpfem Schmerz. Und wie er sich wandte, sah er Maria am Tische gebrückt. Sie hatte den Kauf des Revolvers gegen ihr Herz gedrückt.

Batistikonkommandeur, der — wie der offizielle Ausbruch lautet — „für höhere Stellen nicht mehr in Aussicht genommen“ und dem deshalb bereits dienstlich bedeutet worden war, seinen Abschied einzureichen, hatte das Unglück, daß ihn vor Todesfrist sein Postmeister mit dem Kassentakt von 20000 Mark verschwand. Nach den bestehenden Bestimmungen ist der Kommandeur dafür verantwortlich. Da der Major seine Vermögenslosigkeit nachweisen konnte, so daß ein Erlaß nur im Falle eines Abbaus über seinen angängig erschien, entschloß man sich an maßgebender Stelle, ihn vorläufig auf seinen Posten zu belassen. Nach mehreren Jahren war erst ein Viertel des Betrages zurückgekehrt. Der Major aber schied in der üblichen Form bewilligt. Der noch verbleibende zurückgebliebene Rest wurde dann erlassen. Der herrschende heutige Generalmajor v. D. aber ist dauernd im Genusse einer Pension, deren Unterhaltungen das ihmale Rückgehalt eines Batistikonkommandeurs ihn für die früheren Absätze reichlich entschädigt.

„Abgetrunnen!“ „Darf ich Sie begleiten, Herrlein?“ „Nein, danke.“ „Wirklich nicht?“ „Nein.“ „Ich mache Sie aber aufmerksam, daß wir uns hier in einem verlassenen, entlegenen Stadtteil befinden, wo ein Alleinsehen gefährlich ist.“ „Nun, wenn Sie sich gar so sehr fürchten, dann gehen Sie nur mit mir.“

„Sie hat wieder mal recht.“ „Herr Major kommt mit seiner Gattin am Bahnhof an als gerade der Zug abfährt.“ „Da haben wir's! Hättest Du nicht so entgegengesetzt viel Zeit zum Angesehen gebraucht, wären wir nicht so glücklich Eile gemacht hättest, wären wir nicht nicht hier und bräuchtest nicht so lange auf den nächsten Zug zu warten!“

„Barrier Wink.“ „Sie: „Sieh, lieber Mann, jeder Baum, jeder Strauch bekommt zum Frühjahr ein neues Kleid.“ — Er: „Ja, und das leidet er sich ganz selbständig.“

„Dobere Tochter.“ „Welle (im Eisenbahnwagen): „Du, Vertha, ich glaube, dem Juge ist ein Wiederwagen angehängt; ich habe eben ein Schloß bloßen hören!“ — Vertha: „Ich habe es auch gehört — aber dem Dunkel nach scheint es ein Kall zu sein!“

Rästel-Ecke.

Charade.

Es sollen die beiden letzten haben.
Ich sch'a mich nach Tätigkeit.
Da kam mit ein Geher in den Einn:
Die Welt ist so schön so m. r.
Ich leuf' n der Ferne ein Waages mit,
Und blüht mit dort das Bild,
Dann in die traute De'mat hier
Kehr' ich als Habob zu ad.

Auslösung des Rästel-Eckes in vorige Nummer:
Behauptung, Harzheit, Hieseländer, Fischkener,
© antistret, Anshreer, Fejersung, behmsigel, Gesegeheit
Beharrlichkeit führt zum Ziel.

In den Anlagen am Main, unter den Bogen der alten Mainbrücke nächtigte. Am dritten Tage fiel es mit plötzlicher Wärmee, und bald hatte ich ihn gefunden. Der Empfang war herzlich, der Anblick einer guten, satigen Zierlichkeit und eines reinen, weichen Bettes war mir noch viel herzlicher, was ich einige Tage gut ausnutzte. Zum allergrößten Glück für meine leeren Geldbeutel kam noch ein anderer Entel, zwar kein Gras, aber doch aus Burenburg, hierher und nahm ebenfalls bei seinem Schwager-Dintel Absteigequartier, welche Gelegenheiten ich durch Besichtigung meiner miltärischen Erfahrungen auf der Wanderschaft so ausnutzte, daß die beiden Entels fast zu Tränen gerührt vierzig Mark als Reiseunterstützung für mich sammelten, wobei ich mich als einen Krösus betrachtete.

Beil nun in Frankfurt auch nichts zu erwarten war in Arbeitslosigkeit und die Postzeit einen neuen Heimaufschrei an Stelle des abgelassenen verlangte, konnte ich nicht, wie beschloffen, nach Köln und weiter abwärts machen, sondern ging mit einigen Kisten und Kisten über Offenbach durch Hesse's Pflanzstadt zu. In einem kleinen Landorte übernahmen wir zusammen in gewöhnlicher Herberge bei voller Naturalversorgung, worauf nach dem Abendessen der Ortspostamt unsere Papiere abverlangte. Ich gab sie ihm gleich den anderen ab und dachte nichts weiteres dabei, schickte herrlich und wollte nach dem Frühstück morgens gleich weiter reisen. Doch halt, die Schreier! — Der Postamt ich protokollierte, drete alle auf ihm zu folgen, wogegen ich protestierte. „Aha,“ lachte der Dringewaltige und die Anderen dazu, „das ist auch so ein Gräner, der glaubt, er werde im Reichspostamt umsonst gefüttert! — Nein, mein Lieber, arbeiten mußst du für zwei Stunden, verstanden!“

Er führte uns alle zum Pfarrhof in die Scheune, wo uns ein Obermecht empfing und zum Daterichroten einlad, eine sehr hässliche Arbeit, wozu wir meine Kisten der zu gut dankten. Nun, ich machte so eine Viertelstunde mit, dann hat ich den Obermecht, „ausreteten“ zu dürfen. „Ja, aber nur fünf Minuten, sonst hol' ich dich mit der Peitsche!“ war die Antwort.

Ich schloß die Kisten in die Pfarrscheune und erklärte der Köchin, daß mich der Knecht wegen überzähligen Arbeitern hierhergeschickt habe zum Ausschleppen. Dies war der alten Dame recht lieb, und so mußte ich Späne machen, Kartoffeln schälen und anderes mehr verrichten, wobei ich ihre Reugier durch meine betrüblichen Wandererlebnisse befriedigte und zugleich ihr mittelbares Herz zu Tränen rührte. Reichlich tüchtige sie mir auf an Wein und guten Speisen, verließ mich noch mit vielen Sachen auf die Reife, während der Obermecht stehend im Hofe nach mir sahete. Als die zwei Stunden um waren, nahm ich dankend Abschied und erwiderte wieder in der Scheune, wo mich alle verabschiedete als „Dejerteur“ anglosten. Der Obermecht schimpfte nicht schlecht, als ich ihm angab, daß die Köchin mich zur Arbeit gerufen habe und meinte, der alte Mann gab ich den Anderen, die ganz verstaubt auslachen, meine übrige Nation und sie freuten sich noch über meine praktische Idee. — Nach Empfang der Papiere wanderten wir über Pflanzstadt, Darmstadt, Koblenz, Mannheim, immer rheinwärts, wobei sich viele Kollegen unterwegs bei Arbeitslosigkeit verloren, bis auch ich in einer bodlosen Stadt meine Wanderung in Gambriaus Hallen beschloß.

Glück im Unglück.

Ein nettes Dörfchen, so erzählt die Militärhistorische Korrespondenz, besitzt ein verabschiedeter Stadtschreiber aus seinem früheren Garnisonleben. Ein

Ernd und Verlag der Verh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.



